

Netzwerk Körper (Hg.)

What can a body do?

Praktiken und Figurationen des Körpers in den Kulturwissenschaften

2012, kart., 436 Seiten, 12 Abb.

D 25,00 € / A 25,70 € / CH 35,90 Fr.\*

ISBN 978-3-593-39641-5

Erscheinungstermin / Sperrfrist: 14. Mai 2012

Die gesellschaftliche Bedeutung des Körpers ist in den letzten zwei Jahrzehnten immens gewachsen. Ob Fitness, Schönheits-OPs, Organtransplantationen, jugendliche Selbstinszenierungen oder Queerkultur – der Körper scheint heute endlos formbar und dient als identitätsstiftende Gestaltungsfläche. Die Kulturwissenschaften haben diese Entwicklung reflektiert und den Körper in den letzten Jahren zum zentralen Thema gemacht. Unter Bezugnahme auf die Diskursanalyse von Michel Foucault und die Performativitätstheorie von Judith Butler konstituieren sich Körper aus kulturwissenschaftlicher Perspektive durch Diskurse und Praktiken. Körper sind zudem interpretierbar als relativ stabile Verhärtungen gesellschaftlicher Verhältnisse, als Effekte von Macht mit einer genuin politischen Dimension.

Ausgehend von der Wendung "What can a body do?" (Was vermag ein Körper?) gehen die Beiträge des Bandes der Frage nach, wie Körper sich selbst konstituieren und zugleich die sozioökonomischen (Macht)Verhältnisse herstellen, in denen wir alle agieren. Dazu werden sowohl Praktiken (Handlungs- und Herstellungsweisen) als auch Figurationen (historisch spezifische Manifestationen) des Körpers in den Blick genommen. Das Buch versammelt einerseits zehn Körperpraktiken, die für die Hervorbringung gesellschaftlicher Verhältnisse besonders bedeutsam sind, unter anderem Arbeiten, Essen, Reproduzieren und Sprechen. In den 36 Figurationstexten und künstlerischen Arbeiten wird andererseits ein breites Spektrum konkreter Verkörperungen vorgestellt, unter anderem Beauty Queen, Ernährer, Kellnerin, Punk und Radrennfahrer. Hier werden Körper anschaulich als materialisierte Formen gesellschaftlicher Diskurse und Herrschaftsverhältnisse dekonstruiert.

Da der Band sich aus zwei Richtungen den Verortungen des Körpers in den Kulturwissenschaften annähert, ist er entsprechend als Wendebuch gestaltet: Er kann "auf den Kopf gestellt" und von zwei Seiten gelesen werden.

Herausgeberinnen und Herausgeber

Das Netzwerk "Körper in den Kulturwissenschaften" ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft seit 2007 geförderter Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen. Ziel war es, die unterschiedlichen Konzeptionen und Begriffe von Körper, wie sie in den Kulturwissenschaften und darüber hinaus kursieren, kritisch zueinander in Bezug zu setzen. Die Mitglieder des Netzwerks und Herausgeberinnen und Herausgeber des Bandes sind: Eva Bischoff, Uta Fenske, Henriette Gunkel, Michaela Hampf, Elahe Haschemi Yekani, Arne Klawitter, Christiane König, Beate Kutschke, Gudrun Löhner, Maren Möhring, Massimo Perinelli, Olaf Stieglitz.

Kontakt

Miriam Schulte, 030-40576782 (Di. bis Do.), [schulte@campus.de](mailto:schulte@campus.de)